

---

# A



# Actares Bulletin 50

Editorial  
2

Active  
Ownership  
3

Mitglieder-  
versamm-  
lung  
6

Au revoir,  
Mariane  
6

Neue  
Vorstands-  
mitglieder  
7

Agenda und  
Impressum  
8

---

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Im Englischen gibt es den Spruch «Imitation is the sincerest form of flattery», sinngemäss: Nachahmung ist die höchste Form der Anerkennung. Immer mehr Nachahmung findet das Geschäft von Actares – die Wahrnehmung der Aktienstimmrechte und der kontinuierliche Unternehmensdialog – unter institutionellen Investoren.

2 Dies spricht dafür, dass die Arbeit von Actares auf einem tragfähigen Fundament steht. Dessen Grundsteine wurden in den Achtzigerjahren gelegt, als zwei Organisationen den Dialog mit Nestlé beziehungsweise mit der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft begannen. Vor knapp einem Vierteljahrhundert spannten diese beiden Organisationen unter dem Namen «Actares» zusammen und weiteten ihren Blick auf andere Unternehmen aus.



Wieso nach all diesen Jahren immer mehr institutionelle Investoren ihre Aktienstimmrechte wahrnehmen und den Dialog pflegen und welche Rolle Actares weiterhin spielt – dazu mehr im folgenden Schwerpunkt-Artikel.

Roger Said, Geschäftsführer

---

# Ein aktives Aktionariat: wer, wie, wozu?

Jetzt machen auch institutionelle Investoren, was Actares macht. Actares braucht es deshalb umso mehr.

3

## Schwerpunkt

«Active Ownership beruht auf zwei Säulen: Abstimmen bei Generalversammlungen und Dialog mit Unternehmen.»

Das Kapital soll in diejenigen Unternehmen fließen, die nachhaltig wirtschaften. Dieser Gedanke steht hinter den meisten Ansätzen für nachhaltiges Anlegen – etwa der Berücksichtigung finanzieller Risiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten («ESG-Integration»), Ausschlusskriterien für gewisse Branchen oder der Auswahl der nachhaltigsten Titel je Sektor («Best in class»).

Das Problem dieser Ansätze: Solange sie nicht flächendeckend zur Anwendung kommen, kann nicht verhindert werden, dass ausgeschlossene Unternehmen trotzdem Kapital aufnehmen, und zwar von weniger nachhaltigkeitsbewussten Investoren.

Stattdessen können Anlegerinnen und Anleger auch – und gerade – in Unternehmen investieren, die nicht zu den Musterschülern gehören, und danach streben, sie zu einer nachhaltigen Geschäftsführung zu bewegen. Das ist die Idee von Active Ownership (der englische Begriff ist auch im Deutschen geläufig). Active Ownership beruht auf zwei Säulen: dem Abstimmen bei Generalversammlungen und dem Dialog mit den Unternehmen.

Zu den Pionieren der Active Ownership gehören die Mitglieder von Actares, denn Abstimmen und Dialog sind seit über 20 Jahren das Kerngeschäft der Organisation. Heute nimmt Actares Stimmrechtsdelegationen für alle Unternehmen im Swiss Performance Index (SPI) entgegen. Mit sieben Unternehmen steht Actares gegenwärtig in einem fortlaufenden Dialog: Holcim, Nestlé, Novartis, Sandoz, Swiss Re, UBS und Zurich. Kriterien für diese Auswahl sind unter anderem: das wirtschaftliche Gewicht dieser Unternehmen; die Themenführerschaft, die sie für sich in Anspruch nehmen; die Grösse ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen; und ihre Anfälligkeit für Kontroversen. Der Dialog wird höchstpersönlich von ehrenamtlich mitarbeitenden Actares-Mitgliedern geführt.

**Institutionelle Investoren und Politik setzen vermehrt auf Active Ownership**  
In den letzten Jahren hat Active Ownership mehr und mehr an Bedeutung gewonnen, weil Nachhaltigkeitsanliegen immer stärker in den Fokus von Politik, Kundschaft und Öffentlichkeit rücken. Dies erhöht den Druck auf Investoren, die in der Folge Druck auf investierte Unternehmen ausüben.

Unternehmen, die nicht vorausschauend auf nachhaltigere Geschäftsmodelle umstellen, sind sogenannten «Transformationsrisiken» ausgesetzt, zum Beispiel: zu wenig Kapital für die Einführung innovativer Technologien oder Prozesse, zu langsame Anpassung an veränderte Konsumentenwünsche und Wettbewerbssituationen oder ungenügende Vorbereitung auf ein neues regulatorisches Umfeld. Je langsamer ein Unternehmen sich anpasst, desto grösser sind diese Risiken. Denn für deren Bewältigung müssen Unternehmen Nachhaltigkeitsdaten entlang der gesamten Wertschöpfungskette erheben, strategische Entscheide treffen, Kapital beiseitestellen und Neuerungen im Betrieb und in der Lieferkette umsetzen. All dies kann Jahre in Anspruch nehmen.

Institutionelle Investoren, die besonders risikosensibel sind, forcieren

# «Active Ownership ist kein Wundermittel – und kann im schlimmsten Fall nur zum Schein betrieben werden.»

seit ein paar Jahren den Dialog mit investierten Unternehmen und fordern, dass diese ihre Nachhaltigkeitsperformance offenlegen. 2017 entstand die Initiative «Climate Action 100+», ein Zusammenschluss von über 600 institutionellen Investoren, davon fast 50 aus der Schweiz, einschliesslich Swiss Life, UBS und Zurich. Im Fokus ihres Dialogs stehen knapp 170 der grössten CO<sub>2</sub>-Emittenten der Welt, darunter Holcim und Nestlé. Weitere solche Initiativen existieren zum Beispiel im Bereich Natur und Biodiversität.

Schon seit dem Jahr 2000 existiert die Organisation CDP (ursprünglich «Carbon Disclosure Project»), die eine Plattform für die Offenlegung von Klima- und Naturdaten bietet. Anstoss für Offenlegungen sind die Anfragen von Investoren an spezifische Unternehmen. 2023 haben rund 750 Investoren mit verwalteten Vermögen von über 136'000 Milliarden US-Dollar gut 15'000 Unternehmen dazu aufgefordert, Nachhaltigkeitsdaten via CDP offenzulegen.

Nicht zuletzt ist die Politik auf den Active-Ownership-Ansatz aufmerksam geworden. Der «Standpunkt des Bundesrates bezüglich Greenwashing-Prävention im Finanzsektor», veröffentlicht im Dezember 2022, unterscheidet bei nachhaltigen Finanzprodukten zwischen der «Verträglichkeit» mit und einem «Beitrag zur Umsetzung» von einem oder mehreren Nachhaltigkeitszielen. Für Verträglichkeit genügen nach Ansicht

des Bundesrats Ausschlusskriterien für Investitionen, während ein «Produkt, das einen Beitrag zur Umsetzung eines Nachhaltigkeitsziels leisten soll ... in der Regel einen Impact-Investing-Ansatz ... und/oder einen glaubwürdigen Active-Ownership-Ansatz» verwendet.

## Institutionelle Investoren müssen ihre Active Ownership verbessern

Nicht umsonst betont der bundesrätliche Standpunkt die Glaubwürdigkeit im Zusammenhang mit Active Ownership. Wie jeder andere Ansatz des nachhaltigen Anlegens ist Active Ownership kein Wundermittel – und kann im schlimmsten Fall nur zum Schein betrieben werden. Wenig überraschend ist hie und da bereits von «Active-Ownership-Washing» die Rede.

Active Ownership durch institutionelle Investoren kann in verschiedener Hinsicht unglaubwürdig sein:

- Es existieren keine Abstimmungskriterien oder Dialog-Richtlinien – oder diese sind nur intern zugänglich.
- Es wird zwar an Generalversammlungen abgestimmt, aber im Sinne des Verwaltungsrats.
- Es gibt keine definierte und konsequent angewandte Eskalationsstrategie für den Fall, dass ein Unternehmen sich nicht verbessert.

Es gibt Hinweise, dass solche Defizite zurzeit noch weit verbreitet sind. Eine von Greenpeace in Auftrag gegebene Studie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) untersuchte die Active-Ownership-Praxis von 14 grossen Schweizer Vermögensverwaltern, darunter Credit Suisse, UBS, Swiss Life und Zurich. Die im Sommer 2024 publizierte Studie kommt zum Schluss, dass diese Vermögensverwalter Active Ownership im Allgemeinen nicht mit dem klaren Ziel betreiben, Änderungen zu bewirken. Sie machen nicht transparent, was sie mit Active Ownership bewirken wollen und welche messbaren Ziele sie den investierten Unternehmen

setzen. Eskalationsstrategien existieren zwar auf dem Papier, werden aber nur selten umgesetzt.

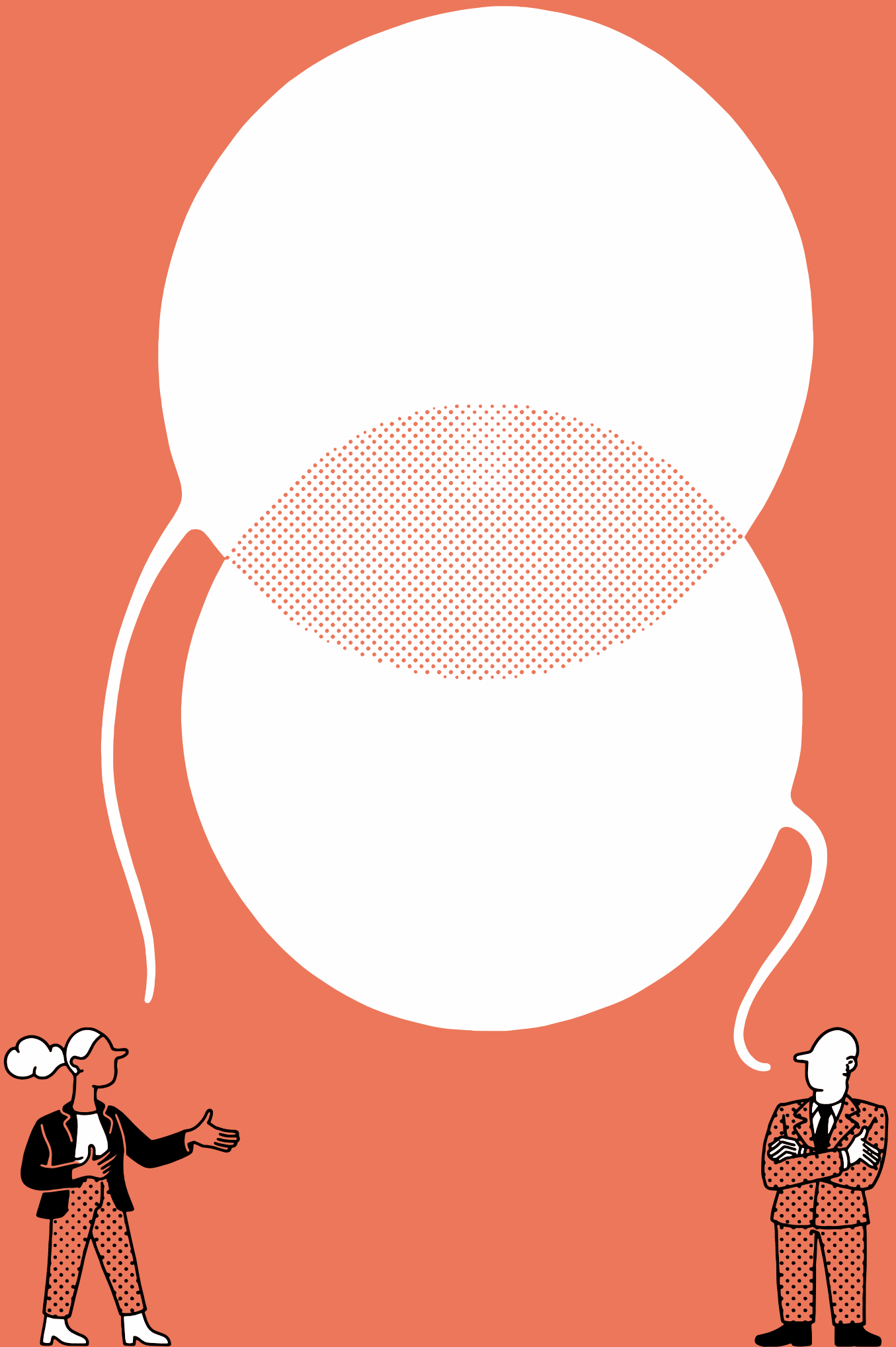
## Das Alleinstellungsmerkmal der Active Ownership von Actares

Das Gewicht ihrer Beteiligungen prädestiniert institutionelle Investoren eigentlich dazu, Active Ownership zu betreiben. Wenn sie es im Verbund tun, ist ihr Hebel noch grösser. Um Ergebnisse zu erzielen, müssen sie aber auch bereit sein, konfrontativ aufzutreten und zu eskalieren. Es gibt Belege dafür, dass dies Wirkung zeigt: So kann die Androhung eines Ausschlusses aus einem Index die Geschäftspolitik in einem signifikanten Mass beeinflussen. An Generalversammlungen können institutionelle Investoren starke Signale senden, indem sie auf der Basis von Nachhaltigkeitsüberlegungen gegen die Anträge des Verwaltungsrats stimmen. Und sie verfügen über die nötige Stimmzahl, um selbst Anträge zu stellen – oder dies anzudrohen.

Actares als Vertretung individueller Aktionärinnen und Aktionäre kann keine vergleichbare Drohkulisse aufbauen. Aber im Unterschied zu institutionellen Investoren kennt Actares keine Zielkonflikte zwischen finanziellen Interessen und Active Ownership. Im Gegenteil: Letztere ist die Raison d'Être von Actares. Wann immer Actares im Namen der Mitglieder an Generalversammlungen abstimmt oder mit Unternehmen einen Dialog führt, geht es um den Schutz von Klima und natürlichen Ressourcen, Arbeits- und Menschenrechte, eine ausgewogene Geschlechtervertretung in Führungspositionen, sozial verträgliche Löhne oder eine korrekte Unternehmensführung.

Und: Seit Finanzinstitute im Geschäftsfeld von Actares mitmischen, gehört es zur Active Ownership von Actares, die Active Ownership von Unternehmen wie UBS, Swiss Life oder Zurich zu verfolgen und, wo nötig, Verbesserungen einzufordern.

5



---

# Neuerungen beim Delegationen und im Vorstand

Die Einführung einer Delegationsgebühr hat sich bewährt.

## 6 Mitgliederversammlung

An der Mitgliederversammlung 2024 in Bern zog der Vorstand Bilanz über die Einführung einer neuen Gebühr für die Delegation von Aktienstimmrechten. Die Rückmeldungen waren zum grössten Teil positiv. Die Gebühreneinnahmen tragen einen wichtigen Teil zur Verkleinerung des strukturellen Defizits von Actares bei, trotz eines Rückgangs der Delegationen um etwa 30 Prozent.

Auf Antrag des Vorstands reduzierte die Versammlung die statutarische Mindestgrösse des Vorstands vorsorglich von fünf auf drei Mitglieder. Nach der Neuwahl von Alexandra Bonnafy und Pierre Zwahlen und dem Rücktritt von Mariane Meyer zählt der Vorstand nach der Mitgliederversammlung fünf Mitglieder. (Mehr zu diesen Wechseln im nebenstehenden Artikel und auf Seite 7.)

Mit Blick aufs Operative nahm die Versammlung zur Kenntnis, dass das Kerngeschäft – Analyse, Stimmrechtsberatung und -vertretung und Unternehmensdialog – stabil ist, dass es aber auch Herausforderungen gibt: die personelle Kontinuität der Arbeitsgruppen, die aus ehrenamtlichen Mitgliedern bestehen, oder der langsame, aber stetige Mitgliederschwund.

Nach Abschluss der Mitgliederversammlung referierte Carolin Carella, Spezialistin beim WWF zum Thema «Süsswasser-Management: globale Herausforderungen und wirtschaftliche Verantwortung».



Das Protokoll der Versammlung ist auf der Website zugänglich  
(Rubrik Über Actares > Dokumente).

---

# Au revoir, Mariane

Während vier Jahren hat Mariane Meyer im Vorstand das Finanzressort betreut.

## Vorstand

An der Actares-Mitgliederversammlung im September 2024 verabschiedete sich das Vorstandsmitglied Mariane Meyer, wohnhaft in Arzier-Le Muids am Jurasüdhang. Sie wurde am 23. September 2020 gestützt auf die bundesrätliche COVID-19-Verordnung durch schriftliche Abstimmung gewählt, hat während vier Jahren das Ressort Finanzen betreut und war seit Dezember 2022 Vizepräsidentin.

Mariane Meyer hat ihre Aufgaben mit viel Engagement wahrgenommen. Sie hat dafür gesorgt, dass der Vorstand Ausgaben und Einnahmen sorgfältig plante, das Budget einhielt und gut verständlich über die finanziellen Belange berichtete. Von ihrer grossen Erfahrung als Druckerei-Managerin konnte Actares in allen Belangen profitieren, von der Informatik über die Kommunikation bis zu Personalfragen.

Wir danken Mariane für ihren wertvollen Einsatz und wünschen ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute!



Mariane Meyer

---

# Die neuen Mitglieder stellen sich vor

Alexandra Bonnafy, Juristin, und Pierre Zwahlen, NPO-Profi, verstärken ab sofort den Vorstand von Actares.

7

## Vorstand

«Seit dem Jahr 2000 setzt sich Actares aktiv für die Nachhaltigkeit in der Schweiz ein – eine Aufgabe, die heute wichtiger denn je ist. Neue gesetzliche Verpflichtungen bieten den Unternehmen in der Schweiz nun einen Rahmen, um ihr nachhaltiges Engagement zu verstärken, ohne an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.

Actares ist mit seiner einzigartigen Mission ideal positioniert, um diese rechtlichen Hebel zu nutzen und ein Aktionariat zu fördern, das über das nächste Quartal und die blossen Finanzergebnisse hinausdenkt. Genau hier möchte ich mein juristisches Fachwissen und meine Berufserfahrung einbringen, damit wir diese für die Unternehmen wie auch für die Schweiz essenzielle Wende erfolgreich meistern können.

Keine Nachhaltigkeit ohne Beständigkeit, und dafür ist das Engagement unserer Mitglieder von entscheidender Bedeutung. Ich möchte eine neue Perspektive einbringen, sowohl generationsbezogen als auch rechtlich, um langfristig zu diesem kollektiven Engagement beizutragen. Ich freue mich und fühle mich geehrt, Teil dieses Abenteuers zu sein.»



Alexandra Bonnafy,  
neues Vorstands-  
mitglied

«Mit der zivilgesellschaftlichen Plattform Agenda 2030 mobilisiere ich Verantwortliche von Unternehmen sowie aus Wirtschaftskreisen, um die Verwirklichung einer nachhaltigen Schweiz zu beschleunigen – hier wie auch in der internationalen Zusammenarbeit. Als Abgeordneter konnte ich meinen Kanton davon überzeugen, eigene Nachhaltigkeitsziele zu verabschieden. Ich möchte, dass wir gemeinsam ein entschlossenes Aktionariat stärken, das angesichts der sich häufenden Krisen auf Kurs bleibt.

Ich freue mich, heute gemeinsam mit Ihnen dazu beizutragen, dass sich unsere Unternehmen wieder langfristig ausrichten, zum Wohle der Generationen, die nach uns kommen. Viele von uns wollen Werte teilen, die sich von einer unmittelbaren Rendite abheben. Die bemerkenswerten Grundsätze und Kriterien von Actares erlauben es uns, an Versammlungen zugunsten verantwortungsbewusster und nachhaltiger Unternehmen zu intervenieren. Die nichtfinanzielle Berichterstattung stellt uns neue Hebel zur Verfügung, um unseren Forderungen Gehör zu verschaffen.

Ich freue mich darauf, mich gemeinsam mit Ihnen zu engagieren.»



Pierre Zwahlen,  
neues Vorstands-  
mitglied

# Agenda



7. Januar 2025

Lancierung der neuen Konzernverantwortungsinitiative



<https://konzernverantwortung.ch/sammelrekord/>

Die Daten für die Generalversammlungen von Unternehmen im Swiss Market Index finden Sie hier:



[www.actares.ch/de/news/agenda](http://www.actares.ch/de/news/agenda)

## Impressum

Auflage deutsch 800 Exemplare / Auflage französisch 500 Exemplare / Redaktion, Übersetzung und Lektorat: Patricia Annen-Etique, Alexandra Bonnafy, Sophie de Rivaz (Pol.éthique), Rolf Kurath, Christine Lenzen, Christine Meyer (CityTEXT GmbH), Jean-François Rochat, Roger Said, Annemieke Stössel (apoint Übersetzungen), Pierre Zwahlen / Illustrationen: Tomas Fryszak (tomas.studio) / Layout: Büro Fax, Winterthur / Druck: Gegendruck GmbH, Luzern / Actares wird unterstützt durch die Alternative Bank Schweiz ABS / Actares: Postfach, 3001 Bern, T 031 371 92 14, [info@actares.ch](mailto:info@actares.ch), [www.actares.ch](http://www.actares.ch)

Papier: Rebello, 100% Altpapier, ISO 14024



Actares

Aktionärinnen und  
Aktionäre für mehr  
Konzernverantwortung

## Mitreden bei Entscheidungen der Konzerne?

### Klar!

Actares

- setzt sich für mehr Mitsprache und für nachhaltige Entscheide in den Konzernen ein
- vertritt Ihre Aktienstimme an den Generalversammlungen
- steht im Dialog mit den Konzernspitzen

Jetzt Mitglied werden und die Konzernverantwortung der Schweizer Unternehmen einfordern!

Newsletter abonnieren oder in einer Fachgruppe mitarbeiten!



[www.actares.ch](http://www.actares.ch)